

Neue Perspektiven

Startschuss für Innovationsregion Rheinisches Revier Text | Fritz Rötting

Die Region im Städtedreieck Aachen – Köln – Düsseldorf geht neue Wege bei der Bewältigung des strukturellen Wandels. Getreu dem Motto „Agieren ist besser als reagieren“ fiel der Startschuss für die Innovationsregion Rheinisches Revier. Und wie könnte es anders sein: Die RWTH Aachen und viele ihrer Alumni sind an entscheidenden Stellen mit dabei. Unter anderem RWTH-Rektor Professor Ernst M. Schmachtenberg und FH-Rektor Professor Marcus Baumann wurden in einen Beirat bestellt. Gemeinsames Ziel ist es, den Raum des Rheinischen Braunkohlenreviers aktiv bei der Überwindung der sich langfristig aus dem Tagebau ergebenden Probleme zu unterstützen. Dabei bildet sich auch ein neuer Raum, den es so bisher nicht gab. Zwar gab es das Instrument des Braunkohlenplans, aber die funktionalen Beziehungen waren sehr stark auf die einzelnen Kreise und Regierungsbezirke ausgerichtet. Das soll jetzt anders werden. Die Grundidee wurde im Koalitionsvertrag der Landesregierung Nordrhein-Westfalens gelegt. So soll das in der Region vorhandene Potential an Technologie, Wissenschaft, Industriestruktur und gut ausgebildeten Arbeitskräften für den Aufbau einer nachhaltigen Wirtschaftsstruktur genutzt werden.

„Im Rheinischen Revier arbeiten mehr als 12.000 gut ausgebildete Fachkräfte in der Braunkohlenindustrie und es gibt ein großes wissenschaftliches Know-how“, hatte NRW-Wirtschaftsminister Harry K. Voigtsberger unmittelbar nach dem Beschluss des Landeskabinetts gesagt. Natürlich muss ein solches Vorhaben im engen Dialog mit den Akteuren vor Ort und mit einem langen Atem angegangen werden. Erster Schritt war die Einrichtung einer Geschäftsstelle unter Federführung der Industrie-

und Handelskammer (IHK) Aachen im Technologiezentrum Jülich. Für Jürgen Drewes, Leiter der Geschäftsstelle und Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen, lag die Wahl Jülichs auf der Hand: „Jülich liegt im Herzen des Reviers. Das Forschungszentrum Jülich, die Abteilung Jülich der Fachhochschule Aachen und das Technologiezentrum Jülich stehen für Kompetenzen in der Energieforschung und Aufbruch in der Strukturentwicklung.“ Drewes möchte viele Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung für eine aktive Mitarbeit in einer „Allianz der Akteure“ gewinnen. „Das ist ein moderner Ansatz der Wirtschaftsförderung. Wir gestalten hier etwas, das weit über die Grenzen unserer Regionen hinaus geht und Impulse für das gesamte Rheinland setzen soll.“ so Drewes. Ferner erwartet er, dass die regionale Identität gestärkt wird und sich das Rheinische Revier auch im Wettbewerb der europäischen Innovationsstandorte besser positionieren kann.

→ www.rheinisches-revier.de
www.aachen.ihk.de

Der Autor: Fritz Rötting ist Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Aachen.

Die neugegründete Innovationsregion Rheinisches Revier macht sich bereits Gedanken für die Entwicklungen nach dem Einsatz der Braunkohlebagger.